

Evangelium nach Johannes im 16. Kapitel (5-15)

Jesus sprach zu seinen Schülerinnen und Schülern:

Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat;

und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?

Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.

Aber ich sage euch die Wahrheit:

Es ist gut für euch, dass ich weggehe.

Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der *Paraklet* nicht zu euch.

Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.

Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun

über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;

über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;

über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen;

aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit,

wird er euch in alle Wahrheit leiten.

Denn er wird nicht aus sich selber reden;

sondern was er hören wird, das wird er reden,

und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Er wird mich verherrlichen;

denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

Alles, was der Vater hat, das ist mein.

Darum habe ich gesagt:

Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.

Amen

Wahrheit gibt es nur im Dialog

Predigt von Pastor Michael Jordan | Gottesdienst in Goosefeld am 12. Mai 2024

An welche Predigt, die Sie irgendwann in Ihrem Leben gehört haben,
können Sie sich noch erinnern?

...

Ich erinnere mich nicht an viele.

Aber eine ist mir hängen geblieben,
vielmehr ein Wort darin, nämlich der *Paraklet*.

Vermutlich war es auch der Sonntag Exaudi,
vermutlich auch der heutige Abschnitt aus den Abschiedsreden Jesu,
wo er seinen verunsicherten Schülerinnen und Schülern eines verheißt:

Wenn ich nicht mehr da bin, sende ich Euch den *Parakleten*.

Ich erinnere mich noch daran,
dass der Pastor uns damals erläutert hat,
wie unterschiedlich man dieses griechische Wort *parakletos* übersetzen kann.

So kann man in unterschiedlichen Übersetzungen auch Verschiedenes lesen:
Jesus sendet den *Tröster* oder den *Beistand*, den *Anwalt* oder *Fürsprecher*.

Was auch immer man unter dem Parakleten verstehen will,
er wird den Schülerinnen und Schülern Jesu
und der johanneischen Gemeinde damals
und auch uns heute nichts Anderes mitteilen,
als was er von Jesus Christus gehört hat.

Und dies wird uns in alle Wahrheit leiten.

Die johanneische Gemeinde damals war hoch verunsichert,
ja, sie wurde verfolgt.

Sie war aus der Synagoge verstoßen worden,
weil sie Jesus als den verheißenen Messias verkündigt hatte.

Typisch Geschwister.

Es waren ja damals alles Jüdinnen und Juden.

Alle glaubten an den Gott Israels –

in der späteren johanneischen Gemeinde aber

sah man in Jesus aus Nazareth den verheißenen Messias und Gottessohn.

Man stritt miteinander um die Wahrheit und am Ende kam es zur Trennung.

Und damit hatten die Messias-Gläubigen den Schutzraum verloren,

den die Mitglieder der jüdischen Gemeinden unter römischer Herrschaft besaßen.

Worin besteht nun die Wahrheit,

in die dieser Paraklet die christliche Gemeinde

damals wie heute hineinführen will?

Bevor ich das näher beschreibe, ein kleiner Exkurs

zur „Wahrheit“ mit einer Erfahrung von gestern in der Kieler Straße.

Ich stand dort beim Stand des Runden Tisches gegen Rechts

- und mit „Rechts“ ist „Rechtsextremismus“ gemeint -

und verteilte Infomaterial angesichts der bevorstehenden Europawahl.

Darin wurde zum Wählen aufgefordert und über die menschenverachtende
und demokratiegefährdende Politik der AfD aufgeklärt.

Ein Paar hielt an und der Mann begann ein Streitgespräch mit mir

über die Aussagen, die gemeinhin über die AfD verbreitet werden –

alles Lüge und Trug aus seiner Sicht.

Er forderte mich auf, nicht allein der Tagesschau und den öffentlich-rechtlichen Medien zu
vertrauen. Ich solle mich doch auch einmal bei alternativen Medien,

die der AfD nahestehen, informieren und aufklären lassen über die Wahrheit.

Nun: Seine Frau war mittelmäßig genervt über ihren Mann:

Warum haben wir nur angehalten?

Ihr Mann ließ sich davon aber nicht beirren
Wir hatten ein Gespräch,
bei dem am Ende doch wenig Verständigung möglich war.
Und warum?
Weil wir unterschiedlichen Quellen vertrauen.

Darauf kommt es auch im christlichen Glauben an,
dass wir der richtigen Quelle vertrauen.

Und eine weitere Parallele ist,
dass es damals wie heute um ein Leben
in einer von Krisen geschüttelten Gegenwart ging.

Um darin zu bestehen,
braucht es das rechte Hören und Zuhören.

Es gibt nämlich keine abstrakte, allseits gültige Wahrheit,
auch nicht für uns als Christinnen und Christen.
Die Wahrheit gibt es immer nur im Dialog,
im miteinander Sprechen und aufeinander Hören.

Und ein echtes Gespräch ist dadurch qualifiziert,
dass ich anders heraus- als hineingehe,
weil ich dem Anderen wirklich zuhöre und darüber nachdenke,
was sie oder er sagt.

Und all dies soll im Geiste Jesu Christi geschehen.
Doch was der Geist Jesu Christi ist, das bestimmt nicht die Kirche,
nicht ein Lehramt, auch nicht ein Pastor.

Da hilft nur ein gemeinsamer Blick in unsere Bibel
auf das, was sie über Jesus erzählt oder berichtet.

Denn der *Paraklet* ist ja sein Geist,
der uns in die Wahrheit leiten will.

Und noch etwas:

Wenn es um die Wahrheit der Bibel geht,
folge ich immer einem Rat eines Professors,
der uns im Studium gesagt hat:

Ihr sollt die Bibel nicht wörtlich, sondern ernst nehmen.

Was bekamen die Menschen von Jesus zu hören?

In Nazareth, seiner Heimatstadt,
besuchte er zu Beginn seines öffentlichen Wirkens den jüdischen Gottesdienst.
Er wurde darin nach vorn gerufen,
einen Abschnitt aus der hebräischen Bibel vorzulesen,
aus der Buchrolle des Propheten Jesaja (61,1.2). Er las vor:

*Der Geist des HERRN ruht auf mir,
denn er hat mich gesalbt,
um den Armen das Evangelium zu verkünden.
Er hat mich gesandt,
Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden,
Blinden, dass sie sehen werden,
Unterdrückten, dass sie befreit werden
und ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen.*

Er las und gab der Lesung eine Auslegung bei.

Knapp und auf den Punkt gebracht fügte er hinzu:

Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren. (Lk 4,21)

Erfüllt vor euren Ohren,

aber wohlgemerkt: noch nicht vor euren Augen!

Heute am Sonntag *Exaudi* geht es um das rechte Hören.

Und dazu gehört die schlichte Wahrheit:

Es ist noch nicht erschienen, noch nicht sichtbar, was wir sein werden.

Wir haben den neuen Himmel und die neue Erde noch nicht.

Aber so wie Jesus mit den Menschen umging,
wie er sich besonders denen zuwandte,
die von allen anderen übersehen wurden,
darin können auch wir,
wenn wir ihm und den biblischen Worten folgen,
etwas spüren und erleben
von diesem neuen Himmel und der neuen Erde.

Und so viel wäre dann auch geklärt:

Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht,
um das wir in jedem Vaterunser bitten,
haben darin die Vertreibung spezieller Menschengruppen,
verächtliche Reden über andere Menschen,
autoritäre und völkisch-nationalistische Machtvorstellungen keinen Platz.

Der Geist Jesu Christi, der *Paraklet*,
eröffnet uns eine andere Wahrheit:

Ein Leben im Mit- und Füreinander,
aufmerksam für die kranke Nachbarin
wie auch für den Geflüchteten, der die Formulare des Amtes nicht versteht,
und im Einsatz für unsere gebeutelte Natur und Gottes gute Schöpfung.

Amen